Haushaltsrede
des Fraktionsvorsitzenden der CDU – Ratsfraktion
am 13. Dezember 2018

Sehr geehrte Bürgermeisterin,
liebe Ratskolleginnen und –kollegen,
meine Damen und Herren,

wir haben dieses Jahr eine neue politische Situation im Rat: die schwarz-grüne Kooperation ist beendet, es gibt wechselnde Mehrheiten. Natürlich war und ist es spannend zu sehen, wie nun unter diesen veränderten Voraussetzungen die politische Arbeit und insbesondere die Haushalts-Aufstellung ablaufen.

Die Verwaltung hatte uns einen Entwurf mit einem kleinen Überschuss vorgelegt. Was passierte dann: 100 Anträge, die meisten mit Ausgabenerhöhungen, teilweise sogar drastische! Jede Fraktion wünschte sich etwas, die Fachausschüsse haben zwar etliches zurückgewiesen, aber doch auch vielen Anträgen zugestimmt. Der Blick auf „das Ganze“ fehlte dabei an vielen Stellen, den Überschuss haben wir auf jeden Fall verbraucht.

Im Einzelnen mag es ja für jeden Antrag aus Sicht der Antragsteller gute Gründe geben, aber wir haben nun mal nicht beliebige Mittel zur Verfügung. Wir haben auch den Auftrag, mit den Steuereinnahmen sparsam umzugehen. Überall Spitze bei den Anforderungen und somit bei den Ausgaben, dann noch gleichzeitig Bürger entlasten: das geht nicht!

Das in diesem Haushalt, den wir heute beschließen, am Ende trotzdem noch ein positives Ergebnis verbleibt, ist nur dem glücklichen Umstand einiger Sondereffekte zu verdanken. Diese sind aber nicht dauerhaft, anders als die finanziellen Folgen vieler gewünschter Anträge. Wenn wir für die Zukunft – die auch wieder finanziell schlechter werden wird - gerüstet sein wollen, müssen wir dies viel stärker im Auge behalten.

Das Abstimmungsverhalten einiger Fraktionen in den Beratungen haben wir nicht verstanden. Da bringt eine Fraktion im Fachausschuss alle ihre Anträge durch und stimmt anschließend gegen den Haushalt für dieses Produkt. Da fragt man sich schon, was diese Fraktion mit diesem Verhalten politisch aussagen will?!

Noch drei andere Entwicklungen haben uns als CDU-Fraktion in der politischen Auseinandersetzung der letzten Monate nicht gefallen:

Wir haben für Meerbusch viele Konzepte aufgestellt. Es ist genügend Arbeit mit der Umsetzung da. Trotzdem werden ständig wieder neue Konzepte angefordert. Alle Parteien hier im Rat sollten darauf achten, die Leistungsfähigkeit unsere Kommune und unserer Verwaltung sinnvoll einzusetzen. Lasst uns Konzepte umsetzen und nicht ständig noch draufsatteln!

Ein weiterer – in unseren Augen negativer – Trend ist, dass wir uns im Rat zunehmend mit überregionalen und nicht kommunalen Themen beschäftigen, getreu dem Motto „an Meerbusch soll die Welt genesen“. Damit überfordern wir uns und sorgen auch hier für unnütze Belastung der Verwaltung. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, uns um die Stadt Meerbusch, zu kümmern, wir sind hier keine Ersatz-Landtag oder Hobby-Bundestag!

Als letztes nenne ich die Versuchung vor allem einer Fraktion, mit „populistischen“ Aktionen für sich vermeintliche Vorteile zu erzielen. Nehmen wir als aktuelles Beispiel die Anträge zur KAG-Problematik. Bitte nicht falsch verstehen: jeder kann der Ansicht sein, dass Landesgesetze geändert werden sollen. Jeder kann sich auch an Aktionen dazu beteiligen. Aber bitte nicht so tun, als ob Ratsfraktionen dafür verantwortlich wären, wenn geltende Gesetze angewendet werden.

Die gestellten Anträge zu diesem Thema erwecken aber bei Bürgern genau diesen Anschein und sollen dazu führen, sich selber als Kämpfer für die gerechte Sache und alle anderen als „bürgerfeindlich“ abzustempeln. Das sind nicht unsere Umgangsformen hier im Rat und sie sollen es auch nicht werden!

Natürlich will ich an dieser Stelle auch einiges zu den wichtigsten Sach-Themen in diesem Haushalt sagen.

Er setzt in unseren Augen die richtigen Schwerpunkte. Er hat ein positives Ergebnis und ermöglicht es uns, Altschulden zu tilgen. Er setzt viele Startpunkte für wichtige Projekt der nächsten Jahre, die vor allem im Schul- und Sportbereich und bei der Feuerwehr nötig werden.

Insgesamt geht es darum, Meerbusch als eine wachsende familienfreundliche, lebenswerte und sichere Stadt weiter zu entwickeln. Es geht darum die Meerbuscher Wirtschaft zu fördern und ihr eine Zukunft hier am Ort zu geben. Es geht darum, die Probleme, die eine solche Stadt in so exponierter Lage hat, in den Griff zu bekommen und schrittweise zu lösen.

Mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept haben wir uns einen Handlungsrahmen und gleichzeitig eine Leitlinie gegeben, der alle großen Themen der Stadt miteinander verzahnt und uns Steuerungsmöglichkeiten anbietet.

Meerbusch ist eine Stadt mit Familienzuzug. Das ist in unseren Augen kein „Problem“, es ist der Beweis für eine gute Politik der vergangenen Jahre! Wir sind, bei Kita´s angefangen über die Grundschulen und Ogata´s bis zu den weiterführenden Schulen eine Stadt mit einer sehr guten Infrastruktur. Auch in Sport und Kultur gibt es für junge Menschen und Familien viele hochwertige Angebote. Wir werden weiterhin kontinuierlich dafür sorgen, diese Infrastruktur auch für die Zukunft auf einem hohen Niveau zu garantieren.

Das Sportkonzept ist die Grundlage für wichtige Entscheidungen in den nächsten Jahren. Hier werden wir weiter zielgerichtet investieren und damit schon in 2019 starten.

Im Verkehrsbereich steht ein „Jahrhundertprojekt“ vor der Tür: die Bahnunterführung in Osterath. Wir alle freuen uns auf das Endergebnis, aber bis es soweit ist wird es natürlich die Jahre der Bauarbeiten geben. Unsere Bitte an die Verwaltung: Versuchen sie, mit den ausführenden Stellen bei Land und der Bahn rechtzeitig zu einer zu einer guten Baustellenplanung zu kommen und die Bürger möglichst früh darüber zu informieren. Das wird diese Phase zumindest erleichtern.

Die Förderung des Radverkehrs ist ebenfalls eine Aufgabe, der wir uns kontinuierlich weiter widmen werden. Auch in diesem Bereich wird es nächstes Jahr einige Baustellen geben, ein gutes Zeichen, weil es weitere Verbesserungen bringt.

Bei einem weiteren Projekt, der K9n, hoffen wir, dass nun in 2019 endlich Planungsrecht geschaffen wird. Wer die Verkehrsströme in Meerbusch beobachtet, weiß um die Umwegverkehre. Es wird höchste Zeit, dass diese Straße endlich kommt. Wir haben nun nach vielen Jahren kein Verständnis mehr dafür, dass durch Klagen angeblich im Sinne der Umwelt weiterhin Staus und etliche Zusatzkilometer in unserer Stadt verursacht werden!

Wenn wir gerade bei wichtigen Themen und Zielen für Meerbusch sind: wann haben wir zuletzt etwas für die Wirtschaft hier vor Ort getan? Bald sind im Bundenrott die letzten Flächen verkauft, dann stehen wir mit leeren Händen da. Deshalb wird nun endlich Zeit, das interkommunale Gewerbegebiet konkret anzupacken. Wir hoffen, dass im nächsten Jahr zielführende Gespräche mit Krefeld stattfinden und dieses so wichtige Projekt befördern! Und wir hoffen, dass möglichst viele hier im Rat verstehen, dass Geld zuerst verdient werden muss, bevor es ausgegeben werden kann!

Ich will diese Rede nicht beenden, ohne auf ein Dauerbrenner-Thema der letzten Jahre zu kommen: den Konverter. Im nächsten Jahr steht eine wichtige Weichenstellung an, die Entscheidung bei der Bundesnetzagentur zum beantragten Standort. Sowohl Amprion als auch die Bundesnetzagentur sollten endlich begreifen, dass nur ein von der Wohnbebauung deutlich entfernter Standort umsetzbar ist. Ansonsten wird es weiter jahrelange vor allem auch juristische Auseinandersetzungen geben. Deshalb kommt kein Standort in Meerbusch in Frage!

Last but not least: Wir danken der Verwaltung, an der Spitze unserer Bürgermeisterin, den beiden Dezernenten und dem Kämmerer für die geleistete Arbeit. Auch in diesem Jahr haben wir es uns gegenseitig nicht immer nur leicht gemacht, aber wir alle haben versucht, mit viel Einsatz das Beste für Meerbusch zu erreichen.

Ich wünsche allen hier im Saal, ihren Familien und Freunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und friedliches Neues Jahr!

Werner Damblon

Es gilt das gesprochene Wort.